

Geschichte

Vielleicht interessiert es Sie, ein paar Informationen über die Geschichte unserer Schule zu erhalten.

Baubeginn der heutigen Schule war am 23. Februar 1951, die Einweihung fand am 10. Dezember 1952 statt. Der Grund und Boden wurde von Fürst Otto von Bismarck gestiftet. Am 20. Dezember 1953 erhielt die Schule, „*in Würdigung der großen Verdienste, die sich die Fürstin mit ihrem sozialen Hilfswerk in der Gemeinde erworben hat*“, ihren Namen „Fürstin-Ann-Mari-von-Bismarck-Schule“.

(Protokoll der Gemeinderatssitzung vom 7. Oktober 1953)

Viel ausführlicher war unsere Festschrift von 2002. Sie wird hier lesbar:

Aus der Festschrift 2002

Von der „Schäferkate“

zur Fürstin-Ann-Mari-von-Bismarck-Schule

1744

wurde in einem Visitationsbericht der Lauen-burgischen Kirche die erste Schulstelle in Aumühle erwähnt. Der Unterricht fand in der Schäferkate statt, deren genaue Lage nicht bekannt ist.

1786

wurde eine Schulkate mit einem Unterrichtsraum und einer Lehrerwohnung gebaut. Das Schulgelände lag „zwischen des Försters Acker-koppel und dem Fahrweg“, in der Nähe der heuti-gen Bahnbrücke.

1845

musste das Schulhaus um ca. 70 m zur Fahrstra-ße hin „verrückt“ werden, da die Eisenbahnlinie Hamburg-Berlin gebaut wurde. (Lage: heutige „Alte Schulstraße 2“)

1884

wurde die Schule in zwei Abteilungen unterrichtet.

1891

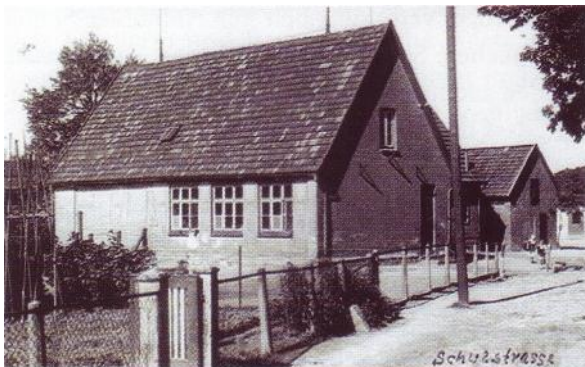
wurde ein zweiter Klassenraum angebaut und ein zweiter Lehrer angestellt, da die Schülerzahl stetig wuchs.

1939

wurde zusätzlich in den Gemeindewerken ein Klas-senraum zur Verfügung gestellt.

1948

war die Schülerzahl durch die Ausgebombten aus Hamburg und die vielen Flüchtlinge auf 490



Alte Schule (Foto aus Archiv)

Schüler angestiegen. Deshalb wurde auf dem Schulgelände eine Baracke mit 3 Räumen unter schwierigster Materialbeschaffung erstellt. Außer-dem wurde die Lehrerwohnung zu einem weiteren Unterrichtsraum umgebaut.

1948

war die Schulsituation äußerst behelfsmäßig und unbefriedigend. Es standen für die vielen Schüler nur 7 Unterrichtsräume zur Verfügung; der Unterricht musste in drei Schichten erteilt werden. Ein Schulneubau wurde als dringend notwendig erkannt. Fürst Otto II. von Bismarck, Enkel des Alt-reichskanzlers, stellte als Schenkung an die Gemeinde Aumühle ein Gelände am Waldrand (Lage: heutiges Schulgelände) zur Verfügung.

1951

wurde am 14. September der Grundstein gelegt.

1952

erfolgte am 10. Dezember die Einweihung. Über 500 Schüler traten auf dem Gelände der bisherigen Schule an und zogen, die Feuerwehrkapelle voran, zu ihrer neuen Schule. Die älteren Schüler trugen ihre Stühle mit sich. Für die damaligen Kinder war dies ein besonderer Tag: Jeder bekam ein Schmuckblatt der Schule, einen Spargutschein über 1,- DM und eine Tafel Schokolade ausgehändigt. Obwohl zwölf Klassenräume fertig gestellt waren, mussten die Schulräume der alten Schule für einige Grundschulklassen weiter benutzt werden.



SCHULE AUMUHLE

Schulneubau

Foto aus Schmuckblatt Archiv)

1953

konnten nach Fertigstellung des zweiten Bauabschnitts mit sechs weiteren Klassenräumen, einer Schulküche und einem Werkraum auch die letzten Grundschüler mit ihrem Mobiliar umziehen.

Am 7. Oktober beschloss die Gemeindevertretung die neue Schule „Fürstin-Ann-Mari-von-Bismarck-Schule“ zu nennen. Damit wurden die Verdienste, die sich Fürstin Ann Mari von Bismarck mit ihrem sozialen Hilfswerk in der Gemeinde erworben hat-

te, gewürdigt und Dank an das Haus von Bismarck für das geschenkte Schulgrundstück bekundet. Am 20. Dezember wurde der an der Vorderfront der Schule angebrachte Name feierlich enthüllt. Eine Büste der Fürstin steht im Eingang der Schule.



Büste der Fürstin (Foto Schuleingang)

1958

war im August die Turnhalle endlich fertiggestellt.

1968

konnte nahe der Schule der Sportplatz eingeweiht werden.

1971

wurde ein Pavillon (Mobilklassen) mit fünf Räumen östlich der Turnhalle aufgestellt.

1978-1980

erfolgte ein Anbau für die Realschule mit zusätzlichen Fachräumen.

1990

musste der Pavillon wegen Belastung durch gesundheitsschädliche Materialien geschlossen werden.

1993

wurde eine große Sporthalle hinzugefügt.

1994

wurde der Schulhof durch einen Spielplatz als zusätzliches Pausenangebot erweitert.

2002

wurde der Sportplatz völlig neu gestaltet

2002

entstand ein weiteres Klassenzimmer durch Um-baumaßnahmen, so dass die Schule heute über 15 Klassenräume und zusätzlich über einen Biologieraum, Chemie-Physikraum, Musikraum, Kunstraum, Küche und einen Werkraum verfügt.

Heute besuchen 286 Schülerinnen und Schüler verteilt auf 15 Klassen die Fürstin-Ann-Mari-von-Bismarck-Schule, Realschule mit Grundschulteil.

Von der Volksschule zur Realschule mit Grundschulteil

1757

wurde im Herzogtum Lauenburg eine neue Schul-ordnung eingeführt. Sie regelte die Schulpflicht für Kinder vom 6. bis zum 14. Lebensjahr. Inhalte waren u. a.: Lesen der Fibel, des Katechismus, des Gesangbuches und der Bibel; Beten und Singen ...; Schreiben

und Rechnen konnte nur gegen gesondertes Entgelt erlernt werden, welches viele Aumöhler und Billenkamper oft nicht aufbringen konnten. In einer Nachricht vom Oktober 1790 berichtet Schulmeister Steneberg, dass er 40 Kinder unterrichtete, davon lernten vier das Schreiben.

1849

wurde im Mai ein Staatsgrundgesetz für das Herzogtum Lauenburg erlassen, in dem auch Grundsätze für das Schul- und Bildungswesen geregelt wurden. Von nun an waren die Lehrer nicht mehr allein auf das Schulgeld der Eltern angewiesen, sondern erhielten einen staatlichen Zuschuss. Zu dieser Zeit gab es in Aumühle eine Volksschule mit zwei Lehrkräften.

1947

wurde durch eine Schulreform die Grundschule bis zum 6. Schuljahr ausgedehnt.

1951

konnte die Aumöhler Volksschule einen Aufbauzug (bis Klasse 10) einrichten.

1961

wurde der Aufbauzug in eine 6-stufige Mittelschu-

le umgewandelt, die nach vier Grundschuljahren begann.

1962

erfolgte die Trennung der Aumöhler Schule in Volksschule und **Realschule**. Die Volksschule umfasste **Grundschule und Hauptschule**. Rektorin der Volksschule wurde Frau Waltraud Dorn, Rektor der Realschule K. H. Hormann.

1969

wurden die Hauptschulklassen von Aumühle und Wohltorf zusammengelegt; alle Schüler des fünften und sechsten Schuljahres gingen in Wohltorf, die übrigen in Aumühle zur Hauptschule.

1971

erhielt die Volksschule eine **Vorschule** (die 1998 aufgelöst wurde).

1974

wurde die Hauptschule aufgelöst und die letzte Hauptschulklasse verließ die Aumöhler Schule. Es verblieben die **Grundschule mit Vorschule** und weiterhin die **Realschule**.

1986

ging Rektorin W. Dorn in den Ruhestand. Die Grundschule und Realschule wurden organisatorisch zusammengelegt.

1986

gibt es in Aumühle seit dem 1. August 1986 eine Schule: Fürstin-Ann-Mari-von-Bismarck-Schule, Realschule mit Grundschulteil

Carmen Giesen und Gisela Hackbarth